



## STEPPEBLÜTE KOMMUNITÄT

Grimmialp im Mai 2005

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wissen Sie, was ein Labyrinth ist? Falsch! Sie wollten doch sicher „Irrgarten“ sagen, oder? Bis vor kurzem hätte ich auch noch so geantwortet. Irrgarten und Labyrinth sind jedoch zwei grundverschiedene Dinge. Ich möchte nur einen markanten Unterschied nennen: In einem Irrgarten gibt es viele Wege und Sackgassen, in denen man sich tatsächlich verirren kann, während es im Labyrinth



*Unser Labyrinth*

nur einen Weg gibt, der immer zum Ziel führt. Deshalb kann man sich in einem Labyrinth nicht verirren, sondern sich ganz dem Weg anvertrauen. Allein schon diese Tatsache ist mir seither eine wunderbare Veranschaulichung des Jesus-Wortes: „Ich bin der Weg.“ Ja, auch diesem Weg kann ich mich ganz und gar anvertrauen! Vor bald zwei Jahren bin ich auf das Labyrinth, diese faszinierende Wegfigur, gestossen, welche das Christentum und die Kirchen schon im 3. Jahrhundert in ihren Symbolschatz aufgenommen haben. Es würde den Rahmen dieses Briefes sprengen, wenn ich auf die Vielzahl der Labyrinth-Symbolik näher eingehen würde. So will ich nur eine herausgreifen, mit dem ein persönliches Erlebnis verbunden ist, das ich kürzlich gemacht habe. Das Labyrinth als Symbol des menschlichen Lebensweges kann u. a. wie ein Spiegel sein. Letzten Sommer haben wir auf der kleinen Anhöhe hinter unserem Haus mit vielen Steinen aus dem Fildrichbach ein Labyrinth mit sieben Umgängen angelegt. Fast jedes mal, wenn ich hindurchgehe, lehrt es mich etwas über mich, spiegelt es etwas von der Art bzw. Unart meines Auf – dem – Weg – seins. Als Ende April der Schnee geschmolzen war und ich zum erstenmal wieder ins Labyrinth ging, entdeckte ich ein kleines Veilchen, das sich zwischen dünnen Halmen hindurchgekämpft hatte. Spontan bückte ich mich, um es von dem hinderlichen Gestrüpp zu befreien, dabei hätte ich ihm beinahe den Kopf abgerissen. Ich hielt erschrocken inne, und mir



*Sr. Marlies*

schien, als würde es zu mir sagen: „Was tust Du da? Ich bin stark, ich finde meinen Weg, auch durch das Gestrüpp hindurch. Ich habe Wurzeln und ich konzentriere mich auf das Licht, das Leben in mir ist stärker als diese paar dünnen Halme.“ Nach dieser „Veilchenpredigt“ ging ich nachdenklich weiter. Ich fühlte mich erappt in meiner Tendenz, mich auf Hindernisse und deren Beseitigung zu konzentrieren, egal welcher Art. Das kleine Veilchen hat mich ermutigt, meine Kraft und Energie aufs Einwurzeln zu verwenden und mich Dem auszusetzen, der gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt.“ Dann wird wachsen und Frucht bringen, was vom Schöpfer darin angelegt wurde, in meinem Leben und im Leben anderer. Aber was tun mit allem Hinderlichen, Bösen, Widerwärtigen in mir und um mich herum? Kein Unkraut jäten? Angeregt durch das Labyrinth –Erlebnis las ich darauf hin noch das Gleichnis vom Unkraut und vom Weizen im Matthäusevangelium. Dort ist auffallend: Jesus hat keine Befürchtung, dass der

Weizen nicht wachsen und Frucht bringen wird wegen des Unkrauts. Dafür warnt er vor gewaltsamem, vor-schnellem Ausreißen. Er weiss, wann die Zeit dafür reif ist, im Kleinen und im Grossen.

Und wenn Sie wieder einmal bei uns auf der Grimmialp sind, erzähle ich Ihnen gerne mehr über das Labyrinth, über die Bedeutung der Mitte, die Botschaft der Bauweise, die Umkehr, die Um-Wege, die schliesslich zum Ziel führen..... Bis dann!

Ihre

*Sr. Marlies*

Liebe Freunde,

kürzlich fragte mich (Sr. Emmy) jemand aus unserem Freundeskreis, wie es denn mit unseren Renovationsplänen steht („man höre gar nichts mehr davon!“). Diese Frage veranlasst mich, auch Ihnen, liebe Freunde, in diesem Rundbrief einen Überblick der in diesem Jahr vorgesehenen grösseren Arbeiten zu geben.

Seit Anfang März dieses Jahres können wir unseren Gästen einen neuen Raum anbieten, den Gruppenraum „Tulpe“. Es hat mehrere Renovationsetappen und Einsätze von Freunden gebraucht bis hin zu den über zwanzig geschenkten Stühlen, um zu dem schönen Endergebnis dieses zusätzlichen Raumes zu gelangen. Ganz besonders schätzen wir es, mehr Platz zur Verfügung und Ausweichmöglichkeiten zu haben, wenn wir zwei Gruppen parallel im Haus zu Gast haben, und das war in den letzten Wochen zweimal der Fall. Die Erfahrung, dass eine langjährige Vorstellung sich nun schrittweise in diesem neuen Raum konkretisiert hat, ermutigt uns für das weitere Vorgehen der anstehenden Renovationen und Reparaturen, die wir uns für dieses Jahr vorgenommen haben.

Zurzeit wird gebohrt, gehämmert und gesägt im Haus: ein Schreinerteam ist gerade in Aktion, ersetzt eine Decke in einem Gästezimmer, baut im Büro einen geräumigen Schrank ein und isoliert die Wand zwischen Halle und Bibliothek.

Gleichzeitig arbeitet dieses Team auch in unserem Andachtsraum, der unmittelbar neben unserem Esszimmer liegt und sehr hellhörig ist. Da wir zweimal am Tag darin liturgisch beten und am Morgen mit unseren Gästen eine Bibelarbeit machen, hat dieser Raum eine zentrale Funktion in unserem Leben und in unserer Art, Gäste zu beherbergen.

Es war uns immer bewusst seit unserem Anfang auf der Grimmialp, dass dieser Raum in seiner Gestaltung als Andachtsraum nur „provisorisch“ eingerichtet war und wir sehnten uns immer nach einem sakraleren Raum. Nun hat dieses „Provisorium“ dreizehn Jahre gedauert und wir sehen und erleben Zeichen und Anfänge einer positiven Veränderung!

Die Holzwand und die Tür werden durch eine schalldichte Wand und Tür ersetzt, um den Lärm vom Esszimmer und vom Gang abzdämpfen. Durch den Einbau einer Wand in der vorderen linken Ecke ergibt sich in unserem Andachtsraum ein neues Zentrum. Wir erhoffen uns durch diesen Umbau, dass der Raum einen sakraleren Charakter bekommt. Es sind erste Schritte zur Verbesserung. Für die weiteren nötigen Schritte, um das neue Zentrum fertig zu gestalten, brauchen wir noch Zeit, um in unserer Gebets- und Alltagspraxis herauszufinden, was sich dafür am besten eignet. Während dem Schreiben dieses Briefes merke ich, es ist gar nicht so einfach, schriftlich zu schildern, wie anders nun unser Andachtsraum aussieht und wirkt! Am besten ist, wenn Sie, liebe Freundinnen und Freunde, sich selber ein Bild davon machen und in den Genuss der Umgestaltung und akustischen Verbesserung kommen: Herzlich willkommen! Wir sind auf Ihre Reaktion gespannt!



*Sr. Emmy*

Dass in diesem Jahr diese erste grössere Renovation in unserem Andachtsraum beginnt, ist für uns, ohne dass wir es bewusst so geplant haben, ein ganz besonderer Zeitpunkt, und das aus zwei Gründen. Zum einen, weil, wie schon erwähnt, der lang ersehnte Wunsch von einem ausgeprägteren Andachtsraum sich zu erfüllen beginnt. Zum anderen, weil wir ja im vergangenen letzten Jahr unsere Zukunft auf der Grimmialp sehr stark bewegt und uns in verschiedenen Beratungs- und Auswertungsgesprächen mit der Frage auseinandergesetzt haben, ob das noch unser Platz und unsere Aufgabe ist. Und ausgerechnet jetzt, wo wir zu einem

neuen JA zu unserem weiteren Weg hier oben gefunden haben, wird der wesentlichste Ort unserer Berufung umgebaut und weiterentwickelt. Das freut uns sehr und scheint eine verheissungsvolle Bedeutung zu haben für alle Veränderungen und Umstrukturierungen, die sich in unseren Überlegungen als not-wendig gezeigt haben und an denen wir zur Zeit arbeiten!

Stichwortartig zähle ich Ihnen noch die nächsten grösseren Unterhaltsarbeiten auf:

- im Sommer werden wir noch einmal eine weitere Anzahl unserer vielen Fenster neu streichen.
- im Chalet Enzian wird der Öltank gewartet, derjenige vom Chalet Erika wird geleert, gereinigt und stillgelegt und der Öltankraum vom Haupthaus (endlich!) neu abgedichtet.
- im Herbst werden wieder, wie es im Dreijahresrhythmus Vorschrift ist, alle Feuerlöscher von allen Häusern gewartet.
- Gleichzeitig werden wir mit der Hilfe von Freunden einen ersten Teil unserer stark strapazierten Teppichböden erneuern.

Vielen Dank für Ihr Anteilnehmen an unserem Ergehen, für Ihr Mitgehen, Mitbeten und Mittragen. Wir können dies alles nur ausführen, weil Sie durch Ihre Hilfe uns dazu ermutigen und es uns ermöglichen, dieses Haus als Herberge und Ort der Gegenwart Gottes zu führen. Ganz herzlich grüsst Sie

Ihre *Sr. Emmy*

Liebe Freunde,

Was lange währt wird endlich gut!

Auch im Büro bei uns auf der Grimmelalp! Nach jahrelangem Engpass und längerem Suchen haben wir eine Sekretärin eingestellt. Sie heisst Esther Carisch und wohnt in Reutigen am Ausgang des Diemtigtales.

Wir sind froh, dass sie mit viel Engagement, Initiative und Ideen in unserem Büro arbeitet. Sicher werden Sie sie bald einmal am Telefon hören oder von ihr die gewünschten Informationen zugesandt erhalten. Es wird allerdings noch eine Weile dauern, bis alles Liegendebliebene im Büro abgetragen und aufgearbeitet sein wird....

Ebenso haben wir neu Verstärkung von der Köchin Barbara Reber, die mit viel Einsatz und Können die Kochlöffel schwingt und zusammen mit unserer langjährigen bewährten Mitarbeiterin, Hanni Romer das Küchenteam erweitert. Beide wohnen im Tal und kommen gerne zu uns zum Arbeiten. Seit Februar hat Susanna Walti die Stelle als Allrounderin im Haushalt inne. Sie ist im Hausbereich für Sr. Marlies eine unschätzbare Hilfe. Susanna lebt bei uns im Haus mit und bleibt bis im September. Trotzdem brauchen wir für die Sommermonate und ab Herbst noch Verstärkung.



*Unsere Sekretärin: Esther Carisch*



*Sr. Anni*

Mitsamt den Frauen, die an Abreisetagen stundenweise zum Putzen kommen, haben wir nun ein gutes Team beieinander. Darüber sind wir sehr froh!

Im nächsten Rundbrief werden wir Ihnen mehr berichten von unseren Überlegungen und von unserer Konzepterweiterung. Wir sollten künftig ca. 2'000 Übernachtungen mehr haben....! Wollen Sie etwas Werbung für uns machen? Oder mich (Sr. Anni) einladen für einen Abend oder einen Gottesdienst in Ihrer Gemeinde? Aber eben, mehr von all dem im nächsten Brief.....

Ihre *Sr. Anni*

Nachsinnen; sich besinnen,  
Frauen sinnen gerne.  
Frauen brauchen gerne alle ihre Sinne.  
Frauen suchen nach Sinn.

Vom 8. – 14. Oktober 2005 finden wieder  
die „sinn-vollen Frauentage“ statt.  
Wir wollen Gott auf der Spur sein beim Malen,  
Gestalten, in der Natur und im Austausch miteinander.  
(Beim Malen geht es um einen spielerischen Umgang mit  
Farbe; zeichnerisches Können ist nicht Voraussetzung).

Ich freue mich, mit Ihnen diese Tage zu erleben.  
Ihre *Sr. Barbara*



*Sr. Barbara*

**Noch freie Plätze: Sonderprospekte anfordern und Werbung machen!!!**

- „Sinn-volle“ Frauentage! 8. – 14. Oktober 2005
- **Bibliodrama:** „Aufatmen sollt ihr und frei sein! 17. – 19. Oktober 2005 (Anmeldeschluss: 31. Juli 05)
- **Kurzexerzitien:** 3. – 6. Nov. 05 „Er führte mich hinaus ins Weite“ (mit Schweigen)
- **Retraite für Frauen** 8. – 12. Nov. 05 und vom 15. – 19. Nov. 05 (mit Schweigen)
- **Retraite zum 1. Advent** 25. – 27. Nov. 05 (mit Schweigen)
- im **Chalet Enzian:** Ferienwohnungen frei über Weihnachten/Neujahr

**Vorschau 2006:**

- „Experiment Stille“ :So. 12. – Mo. 13. Feb. 06 (17.00 - 17.00)
- Exerzitienwoche mit meditativen Tanzelementen : 9. -16. Sept.06

An Himmelfahrt /Auffahrt 25. – 28. Mai 06 ist unser Haus frei geworden (65-70 Plätze)

**2006 sind noch Termine frei für Ihre Gemeinde oder Gruppe.** Fragen Sie an, wenn Sie Programmpunkte von uns möchten oder die Freizeit allein durchführen möchten.

**Wir haben eine Stelle frei:** für eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin oder diakonische Helferin ab 1. Juli 05. Interessentinnen mit guter Motivation und entsprechender Begabung oder Ausbildung, die mindestens ein Jahr bleiben wollen, können sich gerne melden.

**Wir suchen 150 stabile, gut erhaltene Stühle** für unser Esszimmer (Kontaktperson: Sr. Emmy)

**Achtung! Wir haben neue Mail-Adressen:**

Für allgemeine Anfragen wenden Sie sich bitte an:

info@steppenbluete-grimmialp.ch -> geht an: Sekretärin Esther Carisch

Für Angelegenheiten, welche die Communität betreffen, schreiben Sie an:

communitaet@steppenbluete-grimmialp.ch -> geht an: Sr. Anni, Steppenblüte Communität